

Aktunterbrechung

Englisch: Act break

SCHNITT

Dramaturgischer Schnitt zwischen Szenenblöcken — teilt die Geschichte in Akte ein und schafft Spannungspunkte für Werbepausen oder narrative Pausen. TV-Struktur, aber auch im Kino.

Die Aktunterbrechung teilt eine Geschichte in dramaturgisch sinnvolle Blöcke — nicht einfach dort, wo gerade eine Szene endet, sondern wo die maximale Spannung aufgebaut wurde und das Publikum auf der Kante sitzt. Im Fernsehen ist das brutal praktisch: Werbepausen sind nötig, aber sie lassen sich nicht mitten in einer Konfrontation platzieren. Die professionelle Lösung: Das Ende des ersten Aktes muss so stark sein, dass die Zuschauer nach der Werbung zurückkommen. Am Set ist davon nichts zu spüren — das ist reine Schnitt- und Dramaturgie-Arbeit. Während der Produktion lohnt es sich jedoch, die Bruchpunkte im Blick zu behalten, besonders bei Serien. Strukturell funktioniert das so: Typischerweise gibt es drei bis fünf Akte (je nach Format). Jeder Akt baut auf dem vorigen auf und endet mit einem Wendepunkt — eine Information, eine Wendung, eine Eskalation, die das Publikum zum Weiterschauen zwingt. Ein Actionfilm könnte nach dem ersten Akt mit einer Explosion enden, ein Crime-Drama mit einer schockierenden Entdeckung. Die Länge ist nicht heilig — 12 Minuten für eine TV-Episode, 25 Minuten für einen langen, aber es geht um dramaturgische Logik, nicht Uhrzeit. Im Schnitt ist das die Architektur. Beim Editieren ist klar: Hier muss die Musik aufsteigen, hier muss ein Cut hart sitzen, um den Knick zu betonen. Ein Cut unmittelbar nach dem Cliffhanger wirkt stärker als ein sanfter Überblend. Manche Cutter legen auch einen Beat Stille hin — diese Mikrosekunde der Luft zwischen zwei Szenen kann mehr Spannung bauen als jede Musik. Bei Streaming-Serien ist die Aktstruktur fast perfekt mechanisch: Ende der Episode als Ende eines Aktes, nächste Episode als Auflösung plus neuer Aufbau. Der häufigste Fehler: Eine Aktunterbrechung zu schwach setzen. Fehlt das Gefühl, warum die Geschichte hier pausieren muss, sitzt sie falsch. Auch keine Unterbrechung mitten in emotionaler Auflösung — das frustriert. Die beste Platzierung zeigt sich beim Screening: Im Rough Cut werden die Stellen erkennbar, an denen natürlicherweise Luft entsteht. Genau dort gehört die Unterbrechung hin.